

«HÄR HAR DU DITT LIV» – HIER HAST DU DEIN LEBEN

Collagen aus den stürmischen 60er Jahren

In den 60er Jahren studierte ich an verschiedenen Universitäten in Südfrankreich, in Schweden und in Zürich französische, nordische und vergleichende Literatur. Obwohl ich nie an gewalttätigen Demonstrationen teilnahm, hat mich diese emotional sehr unruhige Zeit auf verschiedene Weise beeinflusst. Mein Aufenthalt in Aix-en-Provence verstärkte und verinnerlichte meine Liebe zur Poesie (nebst Dichtern prägten französische Chansons meine damalige Gefühlswelt) und in Uppsala wurde mein schon immer waches politisches und soziales kritisches Bewusstsein zu neuem Leben erweckt. Mit dem Ministerpräsidenten *Olof Palme* an der Spitze von antiamerikanischen Demonstrationen wurde Schweden zum Zentrum des Aufstands gegen Ausbeutung und Krieg. Wie die meisten jungen Leute dieser Generation teilte ich den Traum von Frieden und Freiheit. Es war der Aufbruch in ein neues Leben. Dem politischen, intellektuellen Protest gegen nackte Gewalt während des Vietnam Kriegs folgte – logischerweise - bald der Ruf für mehr Freiheit im gesellschaftlichen Bereich, nicht nur nach Frieden, und Gerechtigkeit sondern auch nach Liebe. Der Aufstand gegen den Krieg wurde zum Kampf gegen Heuchelei und Unterdrückung in allen, nicht nur in politischen Bereichen. Für mich war Dichtung das natürliche Verbindungsglied zwischen dem politischen Kampf gegen den Krieg und dem «Flower Power»-Traum von einer schönen und friedlichen Welt, und zur Poesie gehörte damals auch die Musik, die Woodstock Musiker wie *Rasvi Shankar* und besonders die Protestsongs von Sängern wie *Joan Baez*, *Bob Dylan* und *Leonard Cohen*. Ich verbrachte mein ganzes Studentenleben in der Gesellschaft von Gedichten und von Büchern. Aus der Zeit meiner Studien bei *Prof. de Man* in Zürich rettete ich ein grosses Plakat, das ich im August 1968 nach den sogenannten Globus-Krawallen gekauft hatte; es war orange und zeigte den psychedelisch gezeichneten Kopf einer Frau; ich begann, das Plakat zu überkleben, zunächst mit dunkelblauen, leuchtenden Papierfetzen, dann mit dem Bild einer faszinierenden kanadischen Schauspielerin, allmählich mit politischen und poetischen Texten und schliesslich auch mit Bildern, vom Krieg, von Gewalt und Grausamkeit aber auch mit Personen, Tränen und Träumen. Irgendwann hörte ich damit auf, denn das Plakat war voll, und ich zog in die Welt. Das Plakat mit seinen Collagen von meinem damaligen Innenleben hat bis heute überlebt. Die Texte haben für mich immer noch eine – fast historische – Bedeutung, zeugen von einer Zeit, in welcher mein Geist und auch mein Körper noch im Aufbruch und im Werden war. Die Farben (das Blau) haben die Zeit einigermassen schadlos überstanden, Weil ich das Plakat als Selbstportrait aus jungen Jahren verstand, widerstand ich der Versuchung, es zu zerstören und zu entsorgen. Nun habe ich es fotografiert, als Ganzes und in Details.

PS. Das »Globus-Plakat« ist 90x120 cm gross und hängt seit 1965 in einem der Zimmer unserer Wohnung in Davos.



Bedeutung der schwedischen/norwegischen Wörter:

Schwedisch:

« <i>Här har du ditt liv</i> »	« Hier hast du dein Leben»
« <i>Härifrån till evigheten</i> »	«Von hier bis in alle Ewigkeit»
« <i>Den påtända generation</i> »	«Eine Generation in Flammen»
« <i>Ögonblicket då allt sker</i> »	«der Augenblick, wo alles geschieht»
« <i>Aldrig du?</i> »	«Niemals du?»
« <i>Krigsspel</i> »	«Kriegsspiel»
« <i>Ni ljuger</i> »	«Ihr lügt»
« <i>Vägra</i> »	«sich weigern» - «Weigere dich!»
« <i>Anarki</i> »	«Anarchie»
« <i>Se glad ut</i> »	«Sieh fröhlich aus»
« <i>de unga vilda</i> »	«Die jungen Wilden»
« <i>Att vara inblandad</i> »	«miteinbezogen sein» (mitmachen)
« <i>Jag älskar</i> »	«Ich liebe»
« <i>Avfall?</i> »	«Abfall?»

Norwegisch:

« <i>Man må vaere</i> »	«Man mag sein»
« <i>orke det</i> »	«Schaff es»